



Koordinierte Notfallver- sorgung aus Sicht der TK

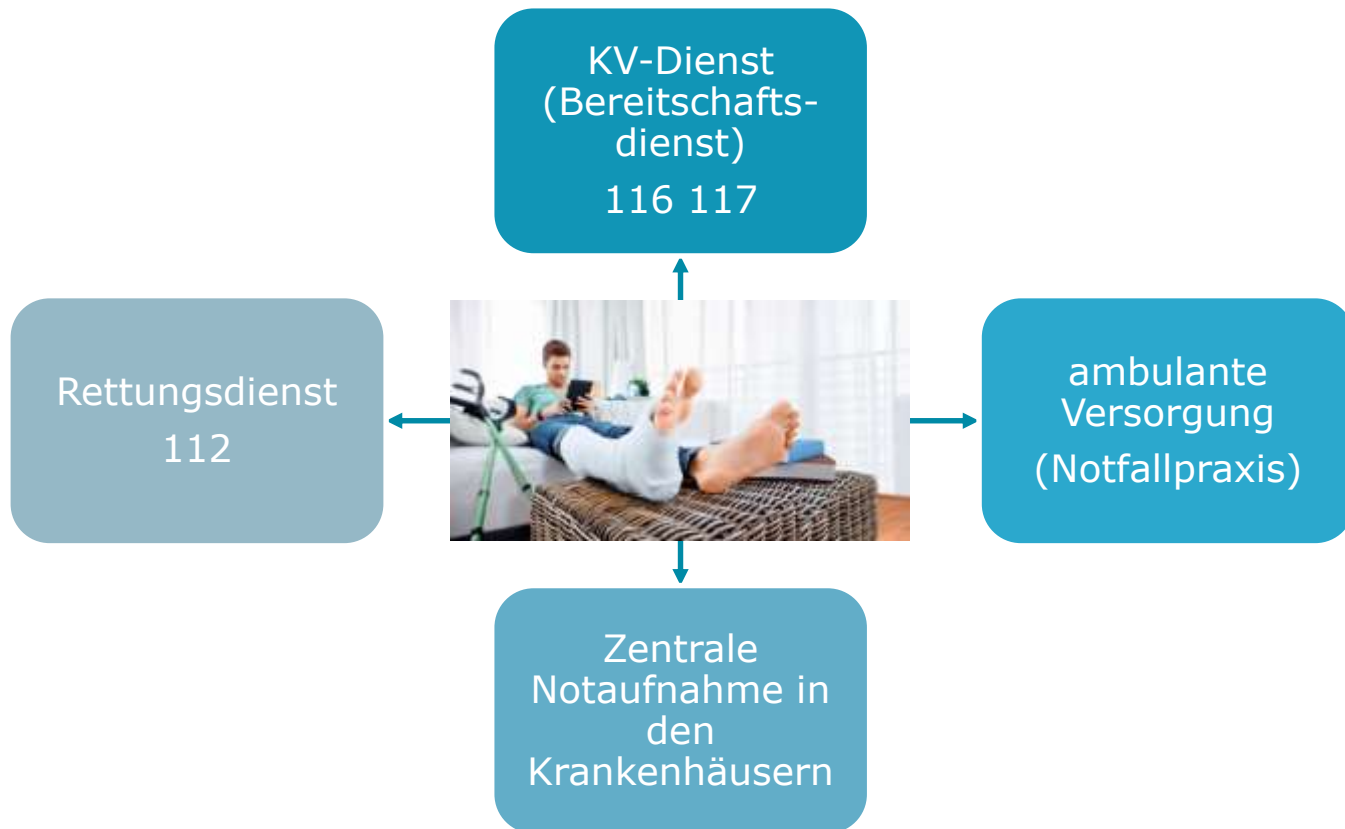
Fachdiskussion: Reform der
Notfallversorgung

TK-Landesvertretung Hamburg
Maren Puttfarcken
21. November 2018



**Sechs Schritte zur
Koordinierten
Notfallversorgung in
Hamburg: Wir machen's
für Patienten einfach**

Wo steht die Notfallversorgung heute?



Wo steht die Notfallversorgung heute?

Hamburg

- Die Notfallversorgung gliedert sich in Hamburg in vier Bereiche, die jeweils eigenständig und getrennt voneinander organisiert sind:
 - (1) Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung
 - (2) Notfallpraxen der Kassenärztlichen Vereinigung
 - (3) Rettungsdienst
 - (4) Notaufnahmen der Krankenhäuser

An welcher Stelle ist der Patient im medizinischen Notfall "richtig"?

Problemfall Notfallversorgung

- Menschen suchen dort Hilfe, wo sie schnelle Hilfe verorten.
 - Viele verorten Hilfe im medizinischen Notfall unter der „112“
 - Mehr als 96 Prozent kennen die Notrufnummer „112“
 - hingegen kennen 68 Prozent die Nummer „116 117“ nicht

- Quelle: PiNo-Nord-Studie (2017)



Koordinierte Notfallversorgung

Sechs Umsetzungsschritte

- **1. Gemeinsame Leitstelle für den ärztlichen Bereitschaftsdienst und den Rettungsdienst**

- Der Hilfesuchende landet bei speziell geschulten Mitarbeitern in einer gemeinsamen Leitstelle - unabhängig davon, ob er 112 oder 116 117 gewählt hat

- **Was bringt's?**

- Hilfesuchende werden in die geeignete Behandlungsform geführt und landen immer an der für sie richtigen Stelle
- Gesamtüberblick über medizinische Einrichtungen und dort verfügbare Ressourcen durch bereits vorhandenen digitalen Versorgungsnachweis

Koordinierte Notfallversorgung

Sechs Umsetzungsschritte

▪ 2. Portalpraxen als Anlaufstelle für Patienten

- Portalpraxen im Sinne einer „Ein-Tresen-Lösung“
 - Portalpraxen sind zentrale Anlaufstellen für Patienten, die in den zentralen Notaufnahmen der Krankenhäuser angesiedelt und rund um die Uhr geöffnet sind
-
- ### ▪ Was bringt's?
- Patienten, die zu Fuß in die Notaufnahme kommen, werden je nach Behandlungsbedarf entweder von einem Arzt in der Portalpraxis oder in der zentralen Notaufnahme der Klinik medizinisch versorgt
 - Bei Bedarf überweist der Arzt den Patienten an einen niedergelassenen Fachkollegen

Koordinierte Notfallversorgung

Sechs Umsetzungsschritte

▪ 3. Digitaler zentraler Versorgungsnachweis

- Transparenz über verfügbare Behandlungskapazitäten in Hamburg für eine passgenaue Versorgung in Notfallsituationen über moderne Kommunikationstechnologien

▪ Was bringt's?

- Das nächstgelegene Krankenhaus ist nicht immer das am besten geeignete. Entscheidend ist, dass die notwendigen Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Koordinierte Notfallversorgung

Sechs Umsetzungsschritte

- **4. Standardisierte Einschätzung des Behandlungsbedarfs**
 - Die Partner der Portalpraxis - Klinik und Kassenärztliche Vereinigung - erarbeiten zusammen mit dem Rettungsdienst standardisierte Kriterien für die Einschätzung des Behandlungsbedarfs der Patienten

- **Was bringt's?**
 - Das medizinische Personal in der Portalpraxis und der gemeinsamen Leitstelle kann Hilfesuchende anhand von gesicherten und geeinigten Leitlinien in die „richtige Versorgungsstufe“ leiten
 - Die Daten können für die Versorgungsforschung genutzt werden (CEDIS V3.0)

Koordinierte Notfallversorgung

Sechs Umsetzungsschritte

- **5. Gesundheitskompetenz der Patienten stärken**

- Stärkung der Gesundheitskompetenz durch laienverständlich aufbereitete Informationen zu Gesundheit, Krankheit und Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten.

- **Was bringt's?**

- Patienten werden dabei unterstützt, ihre eigene gesundheitliche Situation besser einzuschätzen:
 - Wann liegt ein medizinischer Notfall vor?
 - Welche Einrichtung des Gesundheitssystems bietet welche Diagnose- und Behandlungsmöglichkeit?

Koordinierte Notfallversorgung

Sechs Umsetzungsschritte

- **6. Finanzierung muss der sektorenübergreifenden Organisation folgen**

- Die bisher voneinander getrennten Bereiche der Notfallversorgung werden gemeinsam geplant und finanziert

- **Was bringt's?**

- Denkbar wäre eine Vergütung der Portalpraxen aus Vergütungsanteilen für Leistungen aus den jetzigen Notaufnahmen der Krankenhäuser, dem Rettungsdienst und Leistungen für den ärztlichen Bereitschaftsdienst der KV
- Effizienzgewinne durch die Beseitigung von Fehlanreizen zwischen ambulanter zu stationärer Notfallversorgung, die für den Ausbau integrierter Strukturen mobilisiert werden können



Falls Sie noch Fragen haben ...

... stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Maren Puttfarcken

Techniker Krankenkasse
Leiterin Landesvertretung
Hamburg

Tel. 040 - 69 09-55 19
maren.puttfarcken@tk.de